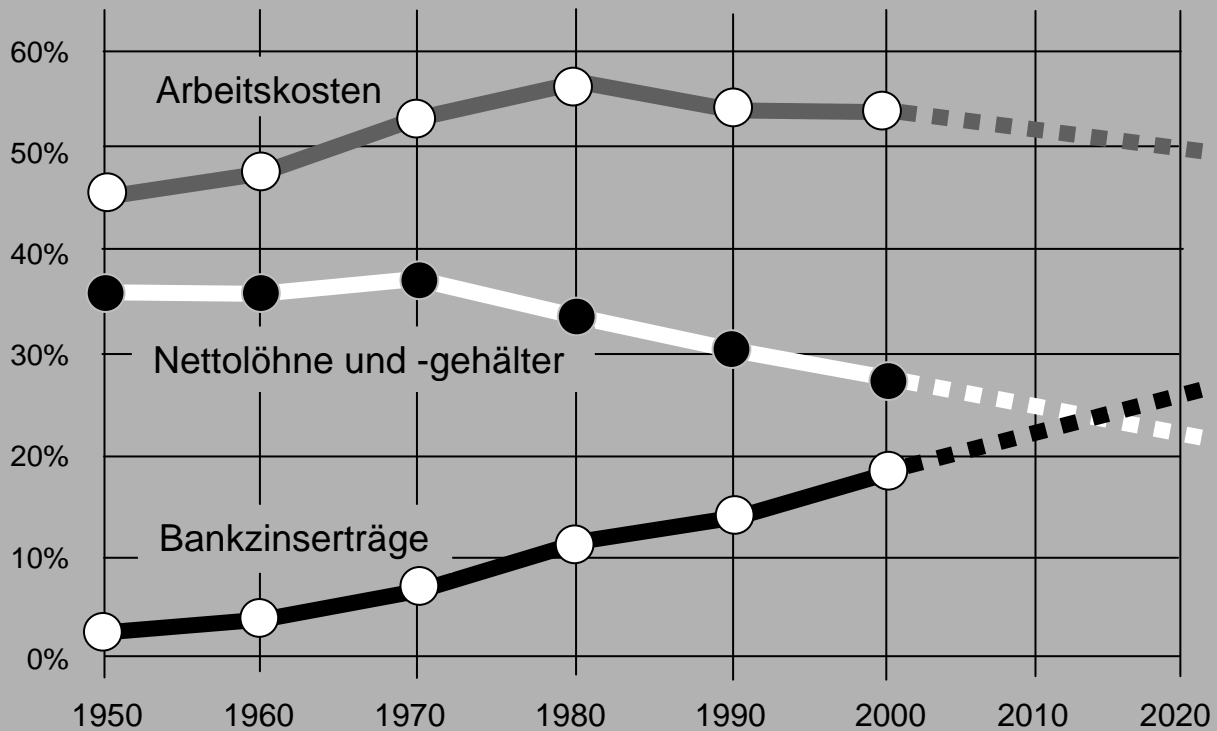


Arbeitskosten, Nettolöhne und Bankzinserträge

Veränderungen im Zehnjahresabstand - in Prozenten des BIP



Quelle: Bundesbank, BMAS

© Helmut Creutz / Nr. 142 c

Kurztext

Wie aus der Darstellung hervorgeht, sind die gesamten Arbeitskosten, also die Bruttolöhne einschl. aller Arbeitgeberanteile, in den ersten drei Jahrzehnten deutlich angestiegen, Folge vor allem der Zunahme der Arbeitnehmer an den Erwerbstätigen von 69 auf 83 Prozent. Die Entwicklung der Nettolöhne und -gehälter blieb dagegen bis 1970 relativ konstant, um anschließend deutlich abzusinken. Als Folge hat sich die Differenz zwischen Bruttokosten und Nettolöhnen von 20 Prozent 1950 auf 48 Prozent 2000 vergrößert und die Nettolöhne sind von 37 auf 28 Prozent des BIP abgesunken.

Die dritte Größe in der Darstellung, die von der Bundesbank jährlich ausgewiesenen Bankzinserträge die in etwa mit der gesamten Schuldzinsbelastung gleich gesetzt werden können, zeigt dagegen einen ständigen Anstieg von 2 auf 18 Prozent des BIP. Damit erreichten diese Zinslasten im Jahr 2000 bereits zwei Drittel der Nettolöhne! Bei einer angenommenen gleichbleibenden Weiterentwicklung müssen sich beide Größen in gut zehn Jahren überschneiden.

Sicherlich ist die direkte Beziehung zwischen Lohn- und Zinsbeträgen schwerer zu begründen. Aber ebenso sicher ist, dass die zunehmenden Schuldzinsbelastungen und die damit wachsenden Ansprüche des Geldkapitals an das Volkseinkommen, an anderen Stellen zu Einkommensrückgängen führen müssen.

Quellen:

a) Brutto- und Nettogrößen der Löhne und -gehälter: Bis 1980: "40 Jahre deutsche Mark", Herausgeber Deutsche Bundesbank, ab 1990: lfd. Monatsberichte.

b) Bankzinserträge: Veröffentlichungen in den September-Monatsberichten der Bundesbank. Zinserträge für 1950 und 1960: eigene Umrechnungen auf Grund der Entwicklung des Geschäftsvolumens der Banken (Quelle wie a)). Umrechnung aller statistischen Werte in Prozent des BIP.